Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein

Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein

Band: - (1980)

Heft: 4

Rubrik: 33. Ordentliche Generalversammlung des Schweizer-Vereins im Fuerstentum Liechtenstein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

33. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DES SCHWEIZER-VEREINS IM FUERSTENTUM LIECHTENSTEIN

IM SPIEGEL DER PRESSE

Liechtensteiner Volks Blatt

Liechtensteiner Vaterland

Gut besuchte 33. ordentliche Generalversammlung

Aktiver Schweizer-Verein

Am Freitagabend, den 14. November 1980, führte der Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein im Hotel Schlössle in Vaduz seine gut besuchte 33. ordentliche Generalversammlung durch. Präsident Werner Stettler konnte unter den Teilnehmern auch Konsul Ernst Schmid vom Schweizer Konsulat Bregenz herzlich begrüssen. Gleichzeitig entbot er dem erkrankten Vicepräsidenten Josef Baumgartner herzlichste Grüsse und Genesungswünsche.

Nach dem Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung streifte Präsident Stettler in seinem Jahresbericht die vielen Begebenheiten, die von einem äusserst aktiven Vereinsgeschehen zeugten. Dank den auch in diesem Vereinsjahr wiederum 4 mal zur Ausgabe gelangten Mitteilungsblätter für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein, mit einer Auflage von jeweils 1'100 Exemplaren, konnte sich der Vorsitzende auf die wesentlichsten Punkte beschränken. Als einen Höhepunkt im Vereinsgeschehen liess er nochmals den Besuch von Bundesrat Pierre Aubert in Vaduz Revue passieren, der in einem feierlichen Anlass auch die Mitglieder des Schweizervereins begrüsste. Wenn in den weiteren Ausführungen zum Jahresbericht auch nur ein kleiner Teil der weit über 100 Begebenheiten und Anlässe nur kurz dargelegt werden konnte, haben die Versammlungsteilnehmer trotzdem einen guten Einblick in die grosse Arbeit des Vorstandes erhalten, die auch im vergangenen Vereinsjahr wieder geleistet wurde.

Von einem positiven Rechnungsergebnis konnte Kassiererin Elsy Jud berichten. Revisor Walter Meier lobte in diesem Zusammenhang den Vorstand für die sparsame und haushälterische Kassenführung.

Anstelle des zurückgetrenen Hans Wietlisbach als Beisitzer wählte die Versammlung Peter Baumgartner in den Vorstand. Die weiteren Beisitzer Therese Mühlegg, Hans Jud, Werner Hächler und Othmar Crameri sind für eine weitere Amtsdauer neu gewählt worden. Die Amtszeit der übrigen Vorstandmitglieder dauert noch ein weiteres Jahr.

Der Jahresbeitrag wurde auf 20 Franken belassen.

Unter „Verschiedenem" orientierte der Präsident über die vorgesehenen Anlässe im nächsten Vereinsjahr, wobei vor allem die Delegiertentagung aller Schweizer-Vereine in Österreich und Liechtenstein vom 29. – 31. Mai 1981 in Vaduz eingehend kommentiert wurde. Voraussichtlich wird anlässlich dieses Anlasses ein öffentlicher Unterhaltungsabend zur Durchführung gelangen.

Am Schluss der erfolgreich durchgeführten Generalversammlung sagte Präsident Stettler: „Die Tätigkeit des Schweizer-Vereins geht weit über Vereinsanlässe hinaus und mit grossem Einsatz haben wir uns auch in diesem Jahr wieder bemüht, uns für ein gutes und freundnachbarliches Verhältnis zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein zu engagieren. Wir betrachten dies als mit unserer Aufgabe, uns dort einzusetzen, wo es darum geht, dieses Verständnis zu verbessern. Auch wenn sich die Beziehungen zwischen den beiden Ländern von jeher auf dem Boden der grundsätzlichen Gleichberechtigung beider Partner entwickeln, gibt es Probleme und Fragen, die in einem freundschaftlichen Verständnis gelöst werden können. Wenn uns in den letzten Jahren und Monaten das Problem der Überfremdung in Liechtenstein doch stark beschäftigte, war es uns in vielen persönlichen Gesprächen möglich, Gegensätzliches abzubauen und auf Gemeinsamkeiten hinzuweisen. Es ist ganz selbstverständlich, dass wir den speziellen liechtensteinischen Belangen grosses Verständnis für ihre Probleme entgegenzubringen und unserem Wunsche Ausdruck geben, dass bei den kommenden Verhandlungen in Bern Lösungsmöglichkeiten gefunden werden können, die auch in Zukunft ein Zusammenleben in Frieden und Freundschaft gewährleisten. Eine unserer grossen Aufgaben ist die, dahingehend zu wirken, dass sich die Schweizer und Liechtensteiner nicht nur in gegenseitiger Achtung, sondern auch in herzlicher Freundschaft begegnen möchten. Um alle diese Aufgaben auch erfüllen zu können, bedarf es jedoch nicht nur einer in dieser Richtung liegenden Tätigkeit des Vorstandes. Vielmehr braucht es zur Erreichung dieses Zieles auch die Bereitschaft jedes Einzelnen. So sollten vor allem auch die zwischenmenschlichen Kontakte und Beziehungen auch ausserhalb unseres Vereins gepflogen und gefördert werden. Wir müssen Verständnis zeigen für die Probleme des anderen um so zu einem guten freundnachbarlichen Verhältnis und Verständnis zu kommen."

Nach einem währschaften „Znüni" folgte noch die Vorführung des von der Schweizerischen Verkehrszentale herausgegebenen Films „Schweizer-Suisses-Svizzeri", der überaus guten Anklang gefunden hat.

Neue Zürcher Zeitung

Die Schweizer in Liechtenstein

gg. Das *Fürstentum Liechtenstein* kämpft seit langem gegen die zunehmende *Ueberfremdung* und bemüht sich, die Zahl der Ausländer nicht über einen Drittel der Einwohner ansteigen zu lassen. Das weitaus grösste Ausländerkontingent stellen die *Schweizer* (rund 41 Prozent der Ausländer, während die Oesterreicher 20 und die Deutschen und Italiener je 11 Prozent ausmachen), weshalb einem guten Verhältnis zwischen Liechtensteinern und Eidgenossen ganz

besondere Bedeutung zukommt. Der den *Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein* mit viel Verständnis und Engagement betreuende Präsident *Werner Stettler* — er hat sich um die guten Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten sehr verdient gemacht — nahm an der kürzlich durchgeführten Generalversammlung des Vereins u. a. mit folgenden Worten Stellung zum Ueberfremdungsproblem aus Schweizer Sicht:

«Auch wenn sich die Beziehungen zwischen den beiden Ländern von jeher auf dem Boden der grundsätzlichen Gleichberechtigung beider Partner entwickeln, gibt es Probleme und Fragen, die in einem *freundschaftlichen Verständnis* gelöst werden können. Wenn uns in den letzten Jahren und Monaten das Problem der *Ueberfremdung in Liechtenstein* doch stark beschäftigte, war es uns in vielen persönlichen Gesprächen möglich, Gegensätzliches abzubauen und auf Gemeinsamkeiten hinzuweisen. Es ist ganz selbstverständlich, dass wir den speziellen liechtensteinischen Belangen grosses Verständnis entgegenbringen und unserm Wunsche Ausdruck geben, dass bei den kommenden *Verhandlungen in Bern Lösungsmöglichkeiten* gefunden werden können, die auch in Zukunft ein Zusammenleben in Frieden und Freundschaft gewährleisten. Eine unserer grossen Aufgaben ist, dahingehend zu wirken, dass sich die Schweizer und Liechtensteiner nicht nur in gegenseitiger Achtung, sondern auch in herzlicher Freundschaft begegnen möchten.»

****

WÄHRUNGSVERTRAG MIT LIECHTENSTEIN

Botschaft des Bundesrates an das Parlament

(SDA) Schweizerische Vorschriften über Geld-, Kredit- und Währungspolitik werden künftig auch im Fürstentum Liechtenstein gelten. So sieht es der Währungsvertrag vor, dessen Genehmigung der Bundesrat mit einer am 25. November 1980 veröffentlichten Botschaft dem Parlament beantragt.

Die Landesregierung erklärt, nach den Bankaffären von 1977 habe sich ein solcher Vertrag als notwendig erwiesen. Eine wesentliche Voraussetzung für den Währungsvertrag sei die Reform des liechtensteinischen Gesellschaftsrechts gewesen, mit der zahlreiche Sicherungen gegen Missbräuche eingeführt